



Dr. Ulrike Banis

Wie wirkt Psychosomatische Energetik?

**Alles Wissenswerte
zum Energie-Check
und zur Therapie**

Dr. Ulrike Banis

Wie wirkt Psychosomatische Energetik?

Dr. Ulrike Baniš

*Wie wirkt
Psychosomatische Energetik?*

**Alles Wissenswerte zum Energie-Check
und zur Therapie**



VAK Verlags GmbH
Kirchzarten bei Freiburg

Hinweise des Verlags

Dieses Buch informiert über Anwendung und Praxiserfahrungen der Psychosomatischen Energetik. Die dargestellten Verfahrensweisen haben sich als sicher und effektiv bewährt. Sie sind nicht für die Selbsthilfe gedacht. Wer sie anwendet, tut dies in eigener Verantwortung. Die qualifizierte Anwendung der Psychosomatischen Energetik ist in der Regel nur nach persönlicher Schulung (in Seminaren) möglich. Autorin und Verlag beabsichtigen hier nicht, individuelle Diagnosen zu stellen oder Therapieempfehlungen zu geben.

Die Fallberichte in diesem Buch sind zum Schutz der Betroffenen anonymisiert und verändert worden. Die Autorin stellt eigene Therapieerfahrungen dar, die nicht für jeden anderen Fall zutreffen müssen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

VAK Verlags GmbH
Eschbachstr. 5
79199 Kirchzarten
Deutschland

Stand 2014

© VAK Verlags GmbH, Kirchzarten bei Freiburg 2010

Grafiken: Dr. M. Güdel (S. 82, 112, 113, 143), Dr. U. Banis (S. 144, 145, 157)

Illustrationen (S. 53, 110, 135): Carmen Schäfer

Lektorat: Norbert Gehlen

Coverfoto: Mat Hayward / Fotolia

Covergestaltung: Karl-Heinz Mundinger, VAK

Gesamtherstellung: Himmer AG, Augsburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-86731-072-7 (Paperback)

ISBN 978-3-95484-209-4 (ePub)

ISBN 978-3-95484-210-0 (Kindle)

ISBN 978-3-95484-211-7 (PDF)

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	11
Wie die Psychosomatische Energetik entwickelt wurde ...	11
Der Aufbau dieses Buches	15
Das Testgerät und wie es funktioniert	17
<i>Was wir testen und wie wir testen.</i>	25
Die Energiezentren – Bedeutung und Fallbeispiele	54
1. Die Beckenregion und die Beine	54
2. Die Unterbauchregion	67
3. Die Oberbauchregion	75
4. Die Herzregion	85
5. Die Hals- und Nackenregion	89
6. Die Stirnregion	96
7. Die Scheitelregion und das Gehirn	104
Die Beziehungen der Energiezentren zueinander	111
Die Lösungssätze	117
Leitlinien und Qualitätskriterien der PSE-Behandlung	123
Geopathien – ein unterschätztes Phänomen	125
Schlusswort	136
Anhang:	
Kurzbeschreibung der 28 Emvita®-Mittel	139
Farbige Abbildungen	142
„Spielregeln“ für PSE-Therapeuten	146
Fragen und Antworten zur PSE	151
Literaturverzeichnis	155
Über die Autorin	157

Vorwort

Die Psychosomatische Energetik (PSE) oder den „Energie-Check“, wie wir die Methode in der Praxis salopp nennen, gibt es seit zwölf Jahren. Diese Methode, anfänglich auch „Psychotherapie mit Tropfen“ genannt, eröffnet völlig neue Einblicke in das Zusammenspiel zwischen Körper, Geist und Seele.

Mir wurde das große Glück zuteil, sie mitentwickeln zu dürfen, und vor allem, sie praxistauglich und unterrichtbar zu machen. Außerdem darf ich von Anfang an damit arbeiten. In meiner Praxis lerne ich jeden Tag noch etwas dazu.

Den allermeisten Krankheiten liegen versteckte seelische Blockaden zugrunde, die wir früher nur unzureichend oder nicht schnell genug beeinflussen konnten. Dem wollten wir mit der Entwicklung der PSE abhelfen:

- Nun können Erkrankungen erstmals in ihrer emotionalen Bedeutung verstanden werden, und das in kürzester Zeit.
- Seelische Verletzungen können nach Stärke und Größe vermessen werden.
- Das menschliche Energiefeld kann zum ersten Mal mit einem objektiven Messgerät ausgetestet werden.
- Energetische Blockaden können mit homöopathischen Tropfenmischungen dauerhaft gelöscht werden.
- Die durch seelische Konflikte hervorgerufenen Blockaden der wichtigsten Energiezentren im Körper können beseitigt werden. So kann der Mensch zu mehr Eigenregulation gelangen und sich selbst besser heilen.

- Durch die spezielle Komposition der verwendeten Medikamente werden Erstverschlimmerungen oder „Arzneimittelbilder“, wie man sie aus der klassischen Homöopathie kennt, vermieden.

Für viele Therapeuten ist die PSE ein unverzichtbares Instrument ihrer täglichen Arbeit geworden. Die Therapie der Energieblockaden und ihrer Auswirkungen zeigt sehr gute Erfolge. Wir erfahren durch die Ermittlung des sogenannten „Zentralkonflikts“ etwas über die charakterlichen Prägungen eines Menschen. Diese zu verstehen hilft, unangenehme „Fußangeln“ zu umgehen.

Wir können energetische Organschwächen feststellen, versteckte chronische Entzündungen, die in der Naturheilkunde als „Herde“ bezeichnet werden. Der Stoffwechsel, das Zellmilieu, selbst unsere Gene sind durch die Art, wie wir mit Stressbelastungen umgehen, prägnant und veränderbar.

Unser Wissen um die Vorgänge im seelisch-geistigen Raum wird größer und die Therapieerfolge nehmen zu. Das Unterbewusste können wir aber immer nur erahnen. Als Therapeuten müssen wir uns stets bewusst sein, dass wir nur das austesten können, was die Seele uns auch *zeigen* will. Sobald wir uns einbilden, *wir* könnten den Patienten heilen, verfallen wir der Anmaßung.

Was wir allerdings offerieren, sind im Einzelfall sehr taugliche „Werkzeuge“, mit deren Hilfe der Patient zu mehr Selbsterkenntnis gelangen kann – und zur Transformation seiner Blockaden. Er kann unterschiedliche Anteile seiner Persönlichkeit, die vielleicht im Widerstreit lagen, zusammenfügen und die „Farben“ seiner Seele in Harmonie bringen – etwa wie bei dem Mosaik, das auf dem Umschlag dieses Buches zu sehen ist. Was ihm vorher Mühsal und Symptome beschert hat, kann hinterher sein größter Schatz und sein bestes Potenzial werden. Er kann seinen seelischen Entwicklungsweg wieder erkennen und spüren. Umsetzen muss er diese Erkenntnisse jedoch selbst, das können wir ihm nicht abnehmen. Wir dürfen und sollten ihm aber liebevolle und geduldige Begleiter auf dem Weg sein. Demütig und ohne Eile dürfen wir an seiner Seite stehen und

ihn immer wieder ermutigen, sein Leben in die eigenen Hände und damit Verantwortung für sich zu übernehmen.

Das entspricht dem Geist der PSE – und das ist es auch, was mich immer wieder trägt. Was ich in den Jahren der Erprobung und Bewährung der Methode gelernt und erfahren habe, möchte ich nun mit Ihnen teilen, denn „Wissen ist Macht“, aber erst dann, wenn wir das Wissen tätig umsetzen, haben wir auch alle Wahlmöglichkeiten für unser Leben.

Danksagung

Ich möchte mich zunächst bei allen Patientinnen und Patienten bedanken, die mir erlaubt haben, sie zu testen, und die mit großer Offenheit über ihre körperlichen Probleme und seelischen Beschwerden berichtet haben. Ohne sie hätte ich dieses Buch nicht schreiben können. Wann immer ich über Fallgeschichten berichte, geschieht dies gleichwohl in anonymer Form, weil ich die Privatsphäre jedes Einzelnen achten möchte.

Meinen Kolleginnen und Kollegen gilt mein Dank für ihre mutigen Fragen in den Seminaren und in unserer „Hotline“, die mir immer wieder zeigen, wo der Schuh noch drückt – oder wo ich Dinge noch klarer formulieren sollte.

Ich danke den Mitgliedern meiner Familie. Sie ermutigen mich, das zu tun, was mir am Herzen liegt. Sie respektieren und mögen mich und sagen so nette Sachen, wie: „Ohne die Tröpfchen geht es mir nicht so gut – ich versteh zwar nichts von Medizin, aber irgendwas wirkt da!“

Mein besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen in meinem Ausbildungsteam. Ohne sie hätte ich vieles nicht vollbringen können. Uns verbindet nicht nur die Arbeit, sondern Freundschaft.

Ebenso herzlich möchte ich mich bei meiner Freundin Carmen Schäfer für die grammatikalischen Korrekturen und für das Überlassen ihrer Bilder bedanken. Ein Dank von Herzen geht auch an

Dr. med. dent. Markus Güdel für die Grafiken vom Eisberg, von der Oben-unten-Kopplung und vom Energiespringbrunnen.

Wie immer möchte ich den letzten Dank dem Mann meines Herzens widmen. Ihm zu begegnen, war ein großer Glücksfall in meinem Leben. Täglich danke ich dem Universum für dieses Geschenk.

Ulrike Banis

(Herbst 2009)

Einleitung

Wie die Psychosomatische Energetik entwickelt wurde

Seit fast 30 Jahren praktiziere ich als Ärztin für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren. Nach dem Studium an der Freien Universität Berlin habe ich zwei Jahre in der Chirurgie gearbeitet. Mein Weg führte mich in verschiedene gynäkologische und geburtshilfliche Kliniken, bevor ich in Allgemeinarzt-Praxen basismedizinische Erfahrungen sammelte. Seit 1989 habe ich eine eigene Praxis.

Schon während des Studiums hat mich die Naturheilkunde besonders interessiert. Vielleicht liegt es daran, dass ich auf dem Land aufgewachsen bin und von meiner Großmutter Emma noch wusste, dass man rheumatische Beschwerden beispielsweise hervorragend mit einer Tinktur aus Schnaps und darin gefangenen Ameisen behandeln kann.

Daneben hat mich sicherlich unser Hausarzt geprägt. Er war „eigentlich“ Internist, hatte aber großes Interesse an der Ganzheitsmedizin. Er beschäftigte sich mit chronischen Entzündungen der Mandeln (fachmedizinisch: *Tonsilla*) oder des „Blinddarms“ (fachmedizinisch: *Appendix vermiformis*) und veröffentlichte seine Forschungen darüber. Er war exzellent als Neuraltherapeut und Chiroprapeut und hat mir eine Menge beigebracht.

Während der Klinikpause, die die Babyzeit meines Sohnes mir bescherte, nutzte ich meine Freiräume, um die Akupunktur zu erlernen. Ich fand diese Methode äußerst elegant. Das östliche ganzheitliche Verständnis von Medizin faszinierte mich. Das war der Anfang und dann ließ es mich nicht mehr los. Zur Akupunktur kam die

Neuraltherapie, dann die Chirotherapie und über das Augenmerk auf Störherde kam ich zur Ausbildung als Fastenärztin und Ernährungsberaterin mit reichlich eigener Fastenerfahrung.

Die Gynäkologie und Geburtshilfe, die ich mehrere Jahre als Klinikärztin und später in meiner eigenen Allgemeinpraxis ausübte, brachte mich mit vielen Brustkrebspatientinnen in Kontakt. Meine eigene Schwangerschaft und später einige Operationen verhalfen mir zu mehr Verständnis für die innere Verfassung der Patientinnen und Patienten. Wie eng Seele und Körper zusammenhängen und wie wichtig gerade auch die Energie ist, habe ich am eigenen Leib erfahren.

In meiner eigenen Praxis erfuhr ich dann sehr schnell, dass hinter den meisten Erkrankungen ein mehr oder weniger großes seelisches Problem verborgen ist. Ungezählte Stunden habe ich damit verbracht, mit meinen Patienten zu reden und diese Zusammenhänge sichtbar zu machen.

Ich habe in der Praxis auch Fastenseminare veranstaltet, habe neben der Progressiven Muskelentspannung nach Jacobsen das autogene Training und die Visualisierungen nach Simonton erlernt und begann, zusammen mit einer Gruppe von Brustkrebspatientinnen mit all diesen Methoden zu experimentieren.

Durch den berühmten „Zufall“ kam ich mit der Kinesiologie in Berührung (konkret: mit dem Muskeltesten). Mein Dank gilt an dieser Stelle Dr. Walter Ulmer aus Göppingen, der mir einmal bei einem Kaffeepausch zeigte, welche eindrucksvollen Effekte auf das Energiesystem ein winziges Stück Zucker hat. Von da an war ich begeistert von der „Unbestechlichkeit“ der Körperreaktionen. Ob es Nahrungsmittel waren, Homöopathie oder Allopathie – dass der Körper niemals lügt, diese Erkenntnis gehörte für mich zu den Sternstunden auf meinem Lebensweg. Folglich erlernte ich auch noch die Neuralkinesiologie und die Psychokinesiologie. Natürlich nutzte ich weiterhin die bewährten Naturheilmethoden der Colon-Hydrotherapie, des Fastens und der Bach-Blütenessenzen. All diese Methoden können auch bei seelischen Störungen hilfreich sein.

Bis 1998 arbeitete ich gemeinsam mit Dr. Reimar Banis, meinem früheren Ehepartner, in unserer allgemeinärztlichen Praxis in

Plochingen. Damals erforschte er die therapeutischen Effekte bestimmter pflanzlicher Kombinationen sowie homöopathischer Hochpotenzen auf schwierige psychosomatische Problemfälle. So entstand nach und nach das, was wir heute das System der „Psychosomatischen Energetik“ nennen, oder kürzer: PSE oder „Energie-Check“. Im Laufe der Arbeit mit dem System schälte sich immer klarer heraus, dass es durchaus nicht nur bei Patienten mit seelischen Kummernissen oder psychischen Problemen erfolgreich angewendet werden kann. Heute weiß ich:

Jedes körperliche Symptom hat letztlich auch einen seelischen Hintergrund. Durch Lösen der seelischen Konflikte können daher auch viele körperliche Symptome zum Verschwinden gebracht werden. Wenn man diesen Gedanken konsequent zu Ende denkt, wird klar, dass wir Menschen grundsätzlich alle auf Gesundheit angelegt sind. Krank machen uns die Denk-, Fühl- und Handlungsmuster, die andere, unsere umgebende Kultur oder wir selbst uns aufgeprägt oder eingepägt haben, die wir aber, sobald wir sie durchschauen, auch wieder „verlernen“ können.

Wir können so – unabhängig von Experten – eine Menge tun: für unsere Gene, für unsere Seele und für unseren Körper. Leider hat sich diese Erkenntnis, die von zahlreichen Forschern gestützt wird (exemplarisch möchte ich hier nur Joachim Bauer und Bruce Lipton nennen), in der universitären Ausbildung noch nicht durchgesetzt. Eher wird man als „ganzheitlich“ denkender und arbeitender Arzt immer noch verlacht, bekämpft oder diffamiert. Ich halte es da aber mit dem Wort: „An ihren Taten sollt ihr sie erkennen“, und überlasse die Bewertung meinen Patienten.

Die neue Sicht auf Krankheit und auf Behandlungsmöglichkeiten ist es letztendlich, die mich begeistert. Sie führt dazu, dass ich mit meinen Patienten völlig andere Gespräche führe als die üblichen, die etwa nach diesem Muster ablaufen: „Wo tut es denn weh? – Dafür verschreibe ich ihnen etwas . . .“

In den Neunzigerjahren erkannten wir, dass seelische Konflikte Energie speichern, in sich festhalten und binden. Diese Konflikte haben im Erkrankungsfall genau die „Power“ und Lebenskraft gebunden, die dem Patienten fehlt. Sie sind die Ursache für das Fortbestehen seelischer und körperlicher Symptome.

Ziel unserer Forschungen war es, Möglichkeiten zu finden, das menschliche Energiefeld zu messen. Wir wollten feststellen, wo jeweils Energie fehlte, wohin sie verschwunden war und wie der „Energieräuber“ hieß. Sobald dieses „Rumpelstilzchen“ benannt ist, kann man ihm seine Macht entreißen und den Konflikt dann mit homöopathischen Mischungen sanft, aber dauerhaft auflösen. Welche Substanzen und Mischungen das sein müssen, das war für Reimar Banis Gegenstand jahrelanger Tüftelarbeit, die er bravourös meisterte. Das Auflösen der Blockaden im Energiefeld führte bei uns selbst und unseren Patienten zu mehr Frische und Kraft. Wir fühlten uns entspannter, fröhlicher und belastbarer.

Jeder, der nicht gerade ein Heiliger ist, hat mehr oder weniger seelische Blockaden, Konflikte oder einseitige Entwicklungen, sozusagen „Seelenmüll“ in seinem seelischen „Rucksack“, in seinem Energiefeld. Vermutlich ist es dieser „Müll“, den die Hellsichtigen als „Löcher in der Aura“ beschreiben. Durch seelische Verletzungen, Enttäuschungen und soziale Gegebenheiten kann – um im Bild zu bleiben – der Mülleimer zum Überlaufen gebracht werden: Manche Menschen werden depressiv, wenn sie beispielsweise arbeitslos werden: Andere werden in der gleichen Situation erst recht aktiv. Wie wir also auf Ereignisse im Außen reagieren, das prägt unser inneres Erleben. Die Art, wie wir mit Belastungen umgehen, hat Auswirkungen selbst auf unsere Gene.

Wenn Konflikte, das heißt unverarbeitete seelische Verletzungen, uns steuern, dann haben wir ein größeres Risiko, krank machende Gene zu aktivieren. Gelingt es uns aber, uns aus der Manipulation durch die Konflikte zu befreien, haben wir mehr Wahlmöglichkeiten in unserem Leben. Wir können uns dann bewusst dafür entscheiden, gesund und fröhlich zu bleiben.

Einen Menschen auf diesem persönlichen Heilungsweg zu begleiten ist Sinn und Zweck der PSE. In diesem Sinne richte ich hier (und punktuell auch an anderen Stellen dieses Buches) ein paar Sätze an meine Therapeutenkollegen unter den Lesern: Das Spannende bei der PSE ist, dass nicht der Therapeut bestimmt, was der Patient an Medikation bekommt. Der Körper selbst legt fest, welche Blockade er zuerst angehen möchte und welche Medikamente dafür hilfreich sind. Das stellt das übliche Verständnis des Arztberufs auf den Kopf – und ist für manche Kollegen (in der Ausbildung bei mir) zunächst „gewöhnungsbedürftig“. Wer aber als Therapeut einmal begriffen hat, dass er ja gar keine Macht hat über das, was sich im Patienten ereignen will, der wird seine Aufgabe als liebevoller *Begleiter* entspannter und präsenter erfüllen können.

Der Aufbau dieses Buches

Zunächst beschreibe ich, wie das *Testgerät* funktioniert und was man in der *Testung* so alles feststellen kann. Dann beschreibe ich, welche „*Energieetagen*“ (Erklärung folgt weiter unten) oder *Energieebenen* es im Körper gibt und welche *Symptome* ihnen zugeordnet werden.

Ich möchte auch auf die einzelnen *Konflikte* eingehen – und welche Programme sie uns jeweils aufrägen wollen.

Um diese Programmierung zu löschen und durch gesündere Programme zu ersetzen, sollten wir die *Lösungssätze* kennen, also das, was unsere Seele eigentlich von uns will. Zu lernen, das falsche Programm zu löschen und zu transformieren, benötigt Zeit, Geduld mit sich selbst und Erkenntnis – und oft die Hilfe des Therapeuten als „Übersetzer“.

Einige komplexe *Fallgeschichten* sollen helfen, den Entwicklungsprozess in der Seele darzustellen. In jedem der Kapitel über die „*Energieetagen*“ schildere ich einen Fall, der für die jeweilige Ebene typisch ist. Die PSE eignet sich als Ergänzung zur Psychotherapie, sie lässt sich aber auch sehr gut mit allen anderen Methoden und Therapien kombinieren.